

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 19. Februar 2023

Vor elf Monaten flüchtete Natalija Porosiuk aus Lwiw in der Ukraine nach Hamburg. Die Englischlehrerin bewarb sich mit einem Zettel und einem Selfie-Foto bei einer katholischen Grundschule. Und ist jetzt für die fünf ukrainischen Kinder in der katholischen Grundschule Hochallee da. Die sehen in ihr nicht die Lehrerin, eher eine große Freundin.

“I don’t think they accept me as a teacher, they accept me as Natalija, that’s all, like a friend.”

Es tut den Kindern gut, in manchen Stunden in der Schule Ukrainisch reden zu können, obwohl sie sehr schnell Deutsch lernen. Über den Krieg, über Bombenangriffe oder so reden sie nicht, eher darüber, ob es den Großeltern in der Ukraine gut geht.

“We don’t speak about the war. We ask each other, how is your Grandpa and Grandma, is everybody healthy and so on.”

Wenn die Kinder erst einmal ein paar Wochen oder Monate hier sind, bemerkt Natalija eine gute Veränderung bei ihnen.

“In comparison to the beginning, they are much more relaxed.”

Im Vergleich zum Anfang sind sie viel entspannter. Sehr gut. Natalija unterrichtet inzwischen auch die nicht-ukrainischen Kinder in Englisch. Und Schulleiterin Ulrike Wiring betont, dass sie auch viel Elternarbeit macht.

„Also, Natalija geht mit denen zum Arzt, unterstützt bei Behördengängen. Das ist eine riesige Erleichterung, und das merkt man den Familien, vorwiegend Mütter mit Kindern schon an, ja.“

Natalija sei einfach ein Geschenk für die ganze Schule. Und damit Natalija immer eingeschlossen ist, ist im Lehrerzimmer jetzt Englisch die neue Umgangssprache. Hilft dem Englisch aller Lehrkräfte...

„I hope so. Wir verstehen uns einfach gut.“

So gut, dass Natalija sich vorstellen kann zu bleiben, auch wenn der fürchterliche Krieg hoffentlich bald zu Ende ist. *“I don’t think so far, but to be honest: I like to stay.”*